

# Mehr Natur an den Ufern des Hallwilersees

Nanina Blank | Abteilung Landschaft und Gewässer | 062 835 34 50

**Als Hotspots der Biodiversität haben Seeufer eine grosse Bedeutung. Deshalb werden nicht nur Flüsse und Bäche im Aargau revitalisiert. Auch die Ufer des Hallwilersees haben nun mit der Strategischen Revitalisierungsplanung das Instrument zu ihrer Aufwertung erhalten.**

Es ist Aufgabe der Kantone, die Revitalisierung der Gewässer zu planen und umzusetzen. Für die Bäche und Flüsse wurde diese Planung 2014 erstellt – und nun auch für die Seeufer. Der Kanton Aargau hat nur einen grösseren See, den es zu revitalisieren gilt: den Hallwilersee. Ein Viertel dessen Fläche und rund 20 Kilometer Ufer liegen im Kanton Luzern.

Als Grundlage für die Planung wurde zuerst der jetzige Zustand der Ufer samt Flachwasserzone und Hinterland beurteilt. Bei der sogenannten Ökomorphologie wird festgehalten, wie

gross die menschlichen Veränderungen gegenüber dem Naturzustand sind – beispielsweise Verbauungen entlang der Wasserlinie –, wie die Uferstreifen genutzt werden oder ob Hafenanlagen im Flachwasser bestehen.

## Wie steht es um die Seeufer?

Rund 40 Prozent der Ufer auf Aargauer Boden sind natürlich oder weisen nur kleine Beeinträchtigungen auf. Ein schönes Beispiel ist das Boniswiler-Seenger Ried mit fast zwei Kilometern unberührtem Ufer. Über 60 Prozent der Ufer sind jedoch stark durch den Men-

schen genutzt oder verändert worden und weisen einen unzureichenden ökomorphologischen Zustand auf.

## Wo machen Aufwertungen am meisten Sinn?

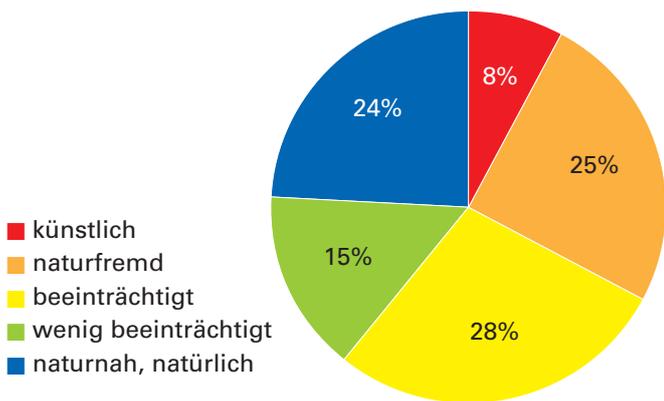
Ziel der Strategischen Revitalisierungsplanung ist, diejenigen Uferabschnitte zu identifizieren, deren Revitalisierung einen grossen Nutzen für die Natur und die Landschaft bringt im Verhältnis zum Aufwand, der für die Aufwertung betrieben werden muss. Das Vorgehen hierfür ist vom Bundesamt für Umwelt vorgegeben. Die Kantone sind per Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer zur Erstellung der Planung verpflichtet. Der Nutzen ist umso höher, je schlechter der jetzige ökomorphologische Zustand eines Abschnittes ausfällt und je grösser dessen ökologische und landschaftliche



Foto: ALG

*Der Ausfluss des Aabachs aus dem Hallwilersee im Boniswiler-Seenger Ried – hier gibt es fast zwei Kilometer unberührtes Ufer.*

## Ökomorphologie des Hallwilerseeufers im Kanton Aargau



Über 60 Prozent der Ufer sind vom Menschen beeinträchtigt bis vollkommen künstlich. Der ökomorphologische Zustand des Hallwilerseeufers ist auf dem Aargauer Geoportal zugänglich (rechts). Die drei Linien zeigen farblich den Zustand der Flachwasserzone, der Uferlinie und des Hinterlandstreifens.

Bedeutung ist. Naturschutzgebiete oder Gebiete mit Vorkommen seltener Tier- und Pflanzenarten haben beispielsweise eine grosse ökologische Bedeutung. Der Aufwand für eine Revitalisierung ist durch die Infrastruktur oder die menschliche Nutzung bestimmt, die entfernt oder unterlassen werden muss, um der Natur den nötigen Raum zurückzugeben. Befindet sich am Ufer beispielsweise eine niedrige Ufermauer, so wäre diese mit kleinerem Aufwand zu entfernen als etwa ein Bootshaus oder eine Hafenanlage.

Folglich mussten zunächst alle Nutzungen und Anlagen erfasst werden, damit im Anschluss per GIS-Analyse der Nutzen einer Revitalisierung eruiert werden konnte. Das Resultat der Analyse wurde von Expertinnen und Experten im Feld überprüft und in Workshops mit den betroffenen Gemeinden und Interessenvertretenden diskutiert und überarbeitet. Dabei wurde auch auf «hoher Flughöhe» bestimmt, welche Massnahmen umzusetzen sind und in welchem Zeitraum. Schlussendlich wurde die Planung vom Regierungsrat verabschiedet und dem Bund eingereicht.

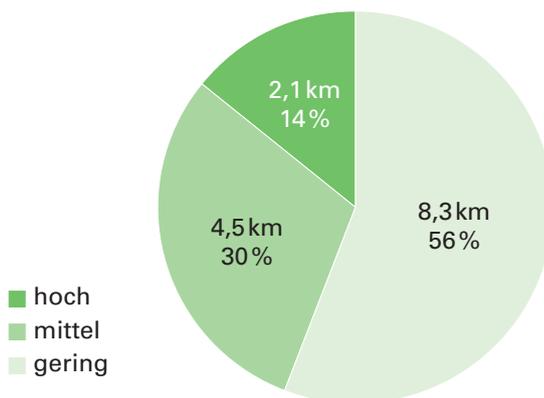
### Prioritäten setzen

Das Ergebnis der Planung zeigt, wo der Kanton am Hallwilersee seine Prioritäten setzt, um mit den limitierten Ressourcen das Maximum für Natur und Mensch herauszuholen. Denn be-

kanntlich profitieren neben Pflanzen und Tieren auch alle Erholungssuchenden und Naturliebhaber, die sich

gerne an den Naturwerten erfreuen oder einfach gerne am See die Seele baumeln lassen wollen.

### Nutzen der Revitalisierung in Kilometern Uferlänge



Auf rund zwei Kilometern Uferlänge (14 Prozent der Uferlänge des Hallwilersees auf Aargauer Boden) lohnt sich eine Aufwertung besonders. Der Nutzen für die Natur und die Landschaft ist hier am grössten im Verhältnis zum Aufwand. Längere Abschnitte mit hohem Nutzen ergaben sich insbesondere dort, wo Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung an den See grenzen und die Ökomorphologie unzureichend ist, wie beispielsweise beim Ägelmoos in Beinwil am See.

### Weitere Informationen

- Die Ökomorphologie und die Revitalisierungsplanung sind auf dem Geoportal des Kantons Aargau online aufrufbar: [www.ag.ch/geoportal](http://www.ag.ch/geoportal).
- Weitere Informationen und den Bericht zur Revitalisierungsplanung finden Sie unter: [www.ag.ch/natur](http://www.ag.ch/natur) > Hochwasserschutz und Gewässer > Umsetzung GSchG/GSchV